

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Arndorf, Ortmannsdorf, Wälsen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niederwälsen, Stahnsappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

Nr. 277

Samstagsausgaben
im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang
Donnerstag, den 28. November

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Bekanntmachung.

Nachdem durch das Demobilisationsamt die Verwendungsverbote und Freigabeverfahren für Eisen und Stahl aufgehoben sind, (Bekanntmachung E. 50. 8. 17 R. R. A. und Nachtragsbestimmungen hierzu), ist die Ausstellung von Bezug- und Bedarfsscheinen für neuherzustellende Fabrikationseinrichtungen und Betriebsanlagen eingestellt worden.

Die Verwendung jeder Menge Eisen und Stahl sowie daraus hergestellter Halb- und Fertigprodukte ist demnach frei.

Die festgesetzten Höchstpreise für Eisen und Stahl werden hiervon nicht berührt und bleiben in Kraft.

Im Auftrag des Arbeiter- und Soldatenrates XIX. A.-K.

Die Kriegsdienststelle Leipzig.

gez.: E. Schäfer. Arth. Sieberach.

Lichtenstein.

Veränderte Salzpreise, S. R. R. B. Wsch. 4, Nr. 1170-1340 bei Reisholz, Weig. Böschner, Mirsch, Radlo, Frankenberger, 1/4 Pfd. 57 Pfg. Wermelabr, S. R. R. B. Wsch. 5, 100 Gr. = 20 Pfg. Weig. S. R. R. A. Wsch. F. 1, 100 Gr. = 10 Pfg. Donnerstag, Verkauf von Kohlrabi, 5 Pfd. 85 Pfg., Möhren 5 Pfd. 80 Pfg., Sellerie 5 Pfd. 2,75 Mk., Weißkraut Str. 12 Mk. — Bezugsfrist im Lebensmittelamt von 9-12 Uhr.

Einladung zur öffentl. Sitzung des Stadtordnungs-Kollegiums am Donnerstag, den 28. November 1918, abends 8 Uhr im Saale der „Goldenen Sonne“.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Richtigsprechung der Einkommensteuerverrechnung 1917.
2. Richtigsprechung der Einkommensteuerverrechnung 1917.
3. Säuglingsfürsorge (Säuglingspflege).
4. Beschäftigung des Beschäftigten wegen Erkrankung zur 9. Kriegsanleihe aus Mitteln der Sparkasse.
5. Kenntnisnahme von dem entstandenen Verlust bei der Zuweisung und Abgabe von Gemüse.
6. Mitentscheidung auf ein Gesuch der Haushaltungswirtsch.
7. Kenntnisnahme von der Gewährung der Hinterbliebenenbezüge an die Volksgesundheitsrat-Blume Keller.
8. Gehaltsfragen.
9. Umfrage.

Quark-Verkauf

Donnerstag, den 28. November, auf den Kopf 150 g für 30 Pfg. gegen Lebensmittelkarte B — Karte 15 — Nr. 1-600 bei Keller, Nr. 601 bis 1200 bei Wagner, Nr. 1201-1800 bei Staude, Nr. 1801-2400 bei Hammer und Nr. 2401 bis Schluss nachm. 3-4 Uhr im Gemeindefaal.

Der Ortsnahrungsausschuss und Arbeiterrat für Gallenberg.

Weihnachtsliebesgaben-Vertr.

Die Angehörigen der in Gefangenschaft befindlichen Gallenberger Soldaten werden ersucht, die genaue Adresse der Angehörigen bis Donnerstag, den 28. November 1918 mittags 12 Uhr im Rathaus (Meldeamt) abzugeben. Stadtverwaltung und Arbeiterrat für Gallenberg.

Bekanntmachung.

Die Städte der 8 Kriegsanleihe können gegen Vorlegung der feinerzeit erteilten Quittung hier in Empfang genommen werden. Hohndorf, den 26. November 1918.

Die Sparkassenverwaltung.

Schwarz.
Gemeindevorstand.

Kurze wichtige Nachrichten.

Die jüdischen Frontkämpfer verlangen tätige Mithilfe an der zukünftigen Wiedergewinnung Deutschlands und protestieren schärfstens gegen Behauptungen, wie sie sich in Berlin verbreiten, die Nationalversammlung zu hinterzücken.
Ihre rasche Befreiung der Besatzungsgebiete werden Vertreter Englands, Frankreichs und Amerikas in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen.

In Chemnitz ist der Bergarbeiterstreik beendet.
Der preussische Justizminister Dr. Epohr hat nach dem „B. Z.“ seine Entlassung eingebracht. Man spricht auch mit dem Richter Dr. Solis und Erbherren.
Von Kenigsberg wird mitgeteilt: Der Einstellungszwang für Kriegsbeschädigte ist in den nächsten Tagen zu erwarten.
Auf Bahnhofs Kassel wollten drei Offiziere die

rote Fahne emporheben, einer wurde im Kampfe tödlich verletzt, die andern verhaftet.
Wie verlautet, ist mit der Zichtung der Wehrmacht ein Ministerium des Reiches über die Schulfrage am Werke bereits begonnen worden. Man rechnet mit einer baldigen Bekanntgabe der diplomatischen Zehnstränge.
Die Waffenstillstandsbedingungen, wonach Elsass Lothringen bis 21. November von deutschen Truppen geräumt sein mußte, sind erfüllt worden.

Nr. 662 Fe
Bezirksverband.

Aufhebung der Milchpreismäßigung und des Butterzuschlags.

I. Da von der mit Bekanntmachung vom 6. Oktober 1918 — 511 Fe. — eingeführten Milchpreismäßigung nur in sehr geringem Umfange Gebrauch gemacht worden ist, wird die Milchpreismäßigung mit Wirkung vom 1. Dezember 1918 ab aufgehoben. Die obige Bekanntmachung tritt außer Kraft. Ab dem 1. Dezember 1918 an der Zuschlag von 20 Pfg. für 1 Pfd. Butter oder Margarine weg.
II. Wertmarken mit einem späteren Datum als dem 30. November 1918 werden hierdurch außer Kraft gesetzt. Wertmarken mit einem früheren Datum als dem 1. Dezember 1918 sind bis spätestens zum 15. Dezember 1918 bei den zuständigen Banken, Spar- oder Girostellen einzulösen. Eine spätere Einlösung erfolgt nicht mehr.

Glauchau, den 25. November 1918.
Freiherr v. Beldt, Amtshauptmann.

Ausführungsverordnung des Arbeitsministeriums

zur Durchführung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (RGG. S. 1305)

- § 1. Die Gemeinden haben sofort die in § 13 genannten Fürsorgeanstalten zu errichten.
- § 2. Es ist sofort Beschluß über die in § 9 vorgeschriebene angemessene Erhöhung des Ortslohnes nach der Zahl der Familienmitglieder zu fassen.
- § 3. Ueber die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung und die Kontrolle der Erwerbslosen nach § 14 der Verordnung sind, soweit erforderlich, im Einvernehmen mit den Arbeitnehmerschutzorganisationen Anordnungen zu treffen.
- § 4. Die Unterstützungsätze sind für alle Arten von Erwerbslosen fürsorge künftig die gleichen.
- § 5. Die Verordnung ist besonders zu beachten.
- § 6. Anträge auf Zuschüsse nach § 16 Abs. 2 sind dem Arbeits- und Wirtschaftsministerium einzureichen.
- § 7. Kommunalanwaltschaftsbehörden im Sinne von § 3 der Verordnung sind für die Städte mit rev. Städteordnung die Amtshauptmannschaften, für die Landgemeinden die Amtshauptmannschaften.

Dresden, am 18. November 1918. 648 II Ra.
Das Arbeits- und Wirtschaftsministerium.
Schwarz.

Beurteilung...
nung sind Ver...
oder dazuer...
rechnungen...
en.
ne Anwendung...
im eigenen Na...
bet od. r über...
in Verzah...
konto aufzubreit...
ung von Zins...
Kontenbuch oder...
onen oder ähn...
Kontenbuch von...
ndt od. über...
ständer ist.
el. Folgebuch...
den die Fort...
Anwendung...
Ausnahmen zu...
f einen...
einen Dritten...
ben offen oder...
sichlich wisten.
in 3 5 Abkap...
wird mit Selbst...
kraft. Zwischen...
und auf Ver...
kannt werden.
b die für die...
für dem...
1 und 2 oder...
zueinanderhandelt,
Ra. bestraft.
sonstigen Stand...
durch die Ver...
kenntnis der...
von Vermö...
sind verboten.
tätlich zueinander...
anderen Gesetzen...
mit Geldstrafe...
mit Gefängnis...
dieser Strafen...
§ 6 Absatz 2
meindebehörden...
Zueinanderhand...
Verordnung...
Steuerbehörde
ge ihrer Ver...
(W. I. B.)
BRIK
LIEN IV
Bezirk
ackerei
ster
ernruf 7.

Die Franzosen erleben ein Triumphfest da rüber, daß die Kaiser ihren während der langen Bedrängung durch die Deutschen die Freie gewahrt haben.

Die Alliierten verlangen von Holland die Auslieferung des Kaisers, der, da er keine offizielle Mitteilung über seine Abreise erhalten, kein Recht auf eine Asylstadt in Holland habe. Holland würde, wie aus dem Haag berichtet, in dieser Frage nur der Gewalt weichen.

Zwischen Vlahoffen und Deutschland wurde der Verkehr eingestellt, die deutsche Regierung übertrug die Schiedsman des Wirtschaftlichen und ebenbürtigen neuen vorzeitigen Wahrung von Teilen in der Welt und vorzeitige Wahrung von Teilen auf linksrheinischen Gebiete.

Es solle in Berlin Konvention vorliegen, nach deren Willen bei der Zukunft dahin schritt haben soll für die Lebensmittelversorgung Deutschlands zu sorgen. - Abwarten!

Nach Mitteilung aus Brüssel sollen die Verhandlungen erst Ende Januar beginnen, die Unterzeichnung würde dann Ende Februar zu erwarten. In politischen Kreisen London vertritt man in diesem Zusammenhang mit einer Erklärung des Kaiserlichen Hofes.

Wadepohl befindet sich in französischen Händen, es ist bereits von 12000 französischen Soldaten befreit. Auch russische Truppen sind in Lunan einmarschiert.

Die Beschäftigten der böhmischen Nordbahn und der Ostbahn Teplitz-Bodenbahn wollen streiken, wenn nicht die tschechischen Truppen sofort aus Teplitz entfernt werden.

Größere Zerstörungen liegen in die Dächer vor: die Überreste der deutschen Schiffe ist beendet.

Zur Reichseinheit und Nationalversammlung.

Die Konferenzen der Vertreter der Regierungen der Bundesstaaten und der Mitglieder der Reichsregierung in Warschau sind abgeschlossen worden, nachdem in der Nachmittags-Sitzung, die fast sechs Stunden währte, noch einmal alle politischen und wirtschaftlichen Fragen in allgemeiner Aussprache erörtert worden waren. Als positives Ergebnis ist dabei herausgekommen, daß man sich zur Reichseinheit und zur Laiblichen Einberufung der Nationalversammlung betraut, und daß in der ersten Session des Reichstages und der Sozialversicherung eben Eingriff in die wirtschaftliche Tätigkeit der Wirtschaften abgeschlossen hat.

Die politische Heberheit der Ansichten der Konferenz wurde zum Schluß der politischen Aussprache von dem Vorsitzenden des Rates der Reichsbeamten, Oberst, vorgelesen und von der Versammlung abgenommen. Die unsicht vier Punkte sind folgende:

1. Die Aufrechterhaltung der Einheit Deutschlands ist ein dringendes Gebot. Alle deutschen Stämme sollen geschlossen zur deutschen Reichseinheit, die versichert ist, entschieden im Sinne der Reichseinheit zu wirken und separatistische Bestrebungen zu bekämpfen.
2. Der Berufung einer konstituierenden Nationalversammlung wird allgemein zugestimmt, ebenso die Art der Einberufung, die Vorbereitungen zur Nationalversammlung möglichst bald durchzuführen.
3. Bis zum Zusammentritt der Nationalver-

Tsammlung sind die A- und E-Räte die Hauptbestandteile des Reichstages.

4. Die Reichsleitung wird ersucht, auf die schleunigste Verwirklichung eines Präliminarfriedens hinzuwirken.

Die wirtschaftliche Aussprache endete mit der Annahme folgender Resolution:

Um das wirtschaftliche Leben Deutschlands aufrechtzuerhalten, die ungeklärte Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Ausland zu sichern und die deutsche Volkswirtschaft im In- und Auslande kreditfähig zu erhalten, ist das Fortarbeiten aller Banken, Sparkassen und sonstigen Kreditinstitute auf der bisherigen Grundlage und auch in den bisherigen Formen unbedingt erforderlich. In Uebereinstimmung mit den Vertretern der deutschen Einzelstaaten erklärt dabei die Reichsregierung, daß jeder Eingriff in die geschäftliche Tätigkeit der Kreditinstitute zu unterbleiben hat.

Die Aussprache in der Nachmittags-Sitzung hat sich zu wichtigen Bahnen bewegt, als die Größtungen in den Vormittagsstunden, die hellenweise ersten Charakter angenommen hatten. Herrn Grafen Berger, gegen den der Vorsitzende der bayerischen Regierung in der Aussprache gerichtet hatte, gelang es, sich aus der Sitzung zu ziehen. Nicht so Herr Zsch, von dem berichtet, daß bereits bestehende Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den Reichsbeamten durch die politischen Erörterungen eine Vertiefung erfahren haben.

Wiederum hatten Einbrüche in der Sitzung die Anführer Scheidemanns und die der Staatssekretäre Schuler und Wurm. Scheidemann, der während der Sitzung mehrere Male, schlug n. a. auch einen neuen veränderten Wahlmodus vor, nach dem die Wahlen zur Nationalversammlung sehr schnell in die Wege geleitet werden könnten. Staatssekretär Schuler trat aus Staatsgründen für die Stabilisierung der finanziellen Verhältnisse ein und erklärte, daß der bestehende etatsmäßige Zustand des Vertrauens in unsere Finanzen untergraben und zum Ruin führen würde. Er empfahl sodann ein großes Finanzprogramm. Was Wurm über die Erklärungsfragen zu sagen hatte, gab zu den schmerzlichen Sorgen Anlaß. Staatssekretär Dr. Ansh Müller vom Reichswirtschaftsamt warnte schließlich dringend vor jedem Eingriff in unser Kreditwesen da unbedingte finanzieller Zusammenbruch folgen würde.

Der harte Eindruck, den die Ausführungen dieser Konferenzteilnehmer hinterlassen, scheint nicht wenig dazu beigetragen zu haben, daß, obwohl aus der Versammlung in der Reichsstadt wichtige Redner zum Wort kamen, keinerlei Stimmung für destruktive Tendenzen aufkommen konnte und man sich allgemein für den Wiederanbau, politisch wie wirtschaftlich, aussprach.

Unter den Rednern sind ferner noch zu nennen Herr H. H. H. H., der über Demobilisierung sprach. Die Konferenz wurde von Oberst mit einer kurzen Aussprache geschlossen, in der er folgenden Gedanken zum Ausdruck brachte: Wenn die deutsche Republik leben soll, so braucht sie Arbeit, und Arbeit besteht aus Arbeit und Zucht.

Die Reichsregierung ist heute in die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Wahlen zur Nationalversammlung ein. Der Termin ist in ihre Hand gegeben. Nach ihren Konferenzen zu dieser Frage kann erwartet werden, daß sie rasche Arbeit machen wird. Der Gedanke der Schaffung eines Reichspräsidenten ist fallen gelassen worden. Die Konstitutionalverträge werden demnach provisorisch in den Händen der Minister und Soldatenräte, deren Gen-

eralrat jedoch durch die Einberufung von Delegierten aus dem gesamten Reich eine ganz andere Zusammensetzung erfahren dürfte, als sie der jetzige Reichsrat hat.

Der Ursprung des österreichischen Ultimatus.

Der Wiener Korrespondent der „Bosnischen Zeitung“ meldet: Zu den Enthüllungen der bayerischen Regierung wird an maßgebenden Stellen erklärt, daß von Behrmann, von Jagow und Zimmermann formell guten Glaubens waren, als sie versicherten, das Ultimatum an Serbien nicht gekannt zu haben. Der Wortlaut dieses Ultimatus ist nach dieser Darstellung in Wien ohne jede deutsche Mitwirkung aufgesetzt und allerdings zweimal 24 Stunden vor seiner Uebersendung in Belgrad der deutschen Botschaft in Wien ausgehändigt worden. Der Botschafter, von Tschirch, ließ diesen Wortlaut aber erst am nächsten Tage durch die Bahn durch einen Leibarbeiter nach Berlin bringen, wo er dem Staatssekretär des Auswärtigen und der deutschen Regierung somit fast genau zur selben Stunde bekannt wurde, wie der serbischen Regierung. Auf dem Drahtwege ist der Wortlaut nach Berlin bestimmt nicht weitergegeben worden. Trotzdem sind aber von Jagow und Zimmermann über den eigentlichen Wortlaut des Ultimatus, weil er keine Möglichkeit des Einlenkens zuließ, aufs peinlichste überfragt gewesen und haben dem Grafen Berchtold durchaus kein Geheimnis gemacht. Der Name des eigentlichen Uebersenders des Ultimatus wird vielleicht eine kleine Ueberraschung werden: von deutscher Seite steht eine Veröffentlichung in den nächsten Tagen bevor. Der neue deutsch-österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Rudo M. Hartmann, hat unter Dr. Victor Adler und Dr. Bauer die Reichsarchive der Vorkriegszeit gründlich überprüft und zweifellos den Eindruck gewonnen, daß von Berlin aus stark und immer stärker gebremst wurde, um das Kriegsglück zu verhüten. Hartmann wird die von ihm aus ausgewählten Dokumente als bald veröffentlicht. Hörsing wurde so informiert, daß er erklärte, nicht mobilisieren zu lassen, weil Serbien noch nachgeben würde.

Bankhaus Bayer & Heinze,
Fichtenstein-Carlberg,
Badergasse 6
Hauptgeschäft Chemnitz, Schwesterfiliale Bergkittl.
Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Aus Nah und Fern.
Fichtenstein, 27. November.
- **Flaggenschmuck.** Seit Sonntag beginnt die Stadt ihren Flaggen- und Gurtbandenschmuck anzulegen, um den heimkehrenden Kriegern ein freundliches Strahlenbild zu zeigen und ihnen einen Willkommensgruß zu bieten. Reich ist die Zahl der

Sei wie eine Blume.

Roman von Erich von Schenk.
Rachdruck verboten.
„Soll ich ein Rosenkätzchen haben?“
„Soll, mit dem Rosenkätzchen sie immer noch einen? Das wird es sein gerade etwas so emanzipiertes wie Rosenkätzchen sein? Wenn sie keinen Mann kriegt, kann sie immer noch Rosenkätzchen werden oder meinetwegen „Blume“.“
„Tut sie die viel zu hochmütig! Hebrigens das mit dem Rosenkätzchen muß ich heute Abend King Ebers erzählen. Sie findet sie richtig schön. Jetzt muß ich wohl glauben, daß hinter diesem „Blume“ etwas mehr als eine Emanzipation.“
„Aber natürlich, ihr Geheimnis bereits im Begeiß war, in alle Hände greifen zu können, und Eugenie im Rahmen der Stadtbibliothek zu.“
Die Zeit war schnell, der Himmel mit seinen Dunstfahnen verhaute die Straßen der Stadt, in der es außer ein paar Tröckchen noch keine Verkehrsanzüge gab, still und brünnel menschenleer, denn die Zeit des Frühjahrs war vorüber.
„Sie konnte sich also unmerklich ihren Gedanken hinsetzen.“
„Wenn es gelänge?“ dachte sie. „Wenn sie die kleine Arbeit brauchen könnten und ich helfen dürfte, auf diesem Wege etwas zu verdienen! Ach, nur selbständig werden! Etwas leisten und dadurch auf

einem Leben stehen! Nicht immer hören müssen: Da bist ein armes Mädchen und dein einziges Weil liegt in einer Hand! Es ist so schrecklich.“
„Es ist, wie ich meine Schritte entwirrt, schreite sie aus ihren Träumen.“
„Sie hat einen orientierlicheren Betrugsmann aus Verheißungen auf ein junges Mädchen losgelassen, das sich verachtlich unter seinen und ihren keinen brutalen Händen zu genügen mußte.“
„Im Sa hat sich ein hantler Neuarbeiter um die beiden angekauft, aber niemand rührte eine Hand, um sie zu trennen.“
„Eugenie, im Innern empört über die Missethat des Trunkenen und die Fasslosigkeit der Aufbauer, sah sich rasch nach einem Nachbarn um.“
„Es war weit und breit keiner zu sehen. Da trat sie selbst entschlossen hinzu.“
„Lassen Sie das Mädchen ungeschädigt los!“ sagte sie heftig. „Es ist ja noch ein halbes Kind! Wie können Sie sie so mißhandeln!“
„Aho,“ sagte der Trunkenen, nachdem er gleichwohl unter dem Eindruck des befehlenden Tones das Mädchen losgelassen hatte, das sich wie eine Kugel dackte und rasch davonschickte, „wer sind Sie denn, Namiel, daß Sie einem Vater so kommen, wenn er sein mißratenes Kind nicht hat? Wenn ich sage, der König paßt für Sie, so hat sie zu gehorchen und nicht mit einem andern zu schwärzen! Das wäre noch schöner, wenn da die Nachwelt sich

einmischen dürfte! Und jetzt ist die Dürre weg! Aber Sie sehen mit für sie! Jawohl! An Sie halte ich mich! So heraus mit der Sprache! Wer sind Sie? Mit welchem Recht...“
„Es hatte stehend, mit dem stieren Blick des Trunkenen gesprochen und näherte sich jetzt Eugenie drüber, die, unwillkürlich von Ekel erfaßt, zurückwich.“
„Oben im ersten Stockwerk des Hauses hatte sich jetzt ein Fenster geöffnet und das Gesicht Frau Wagners erschien im Rahmen desselben. Keuchend und häßlich ansehend blühten ihre runden Wangen auf die Szene herab.“
„Verstehe Ausdrud stand in den Gesichtern der Aufbauer ringsum.“
„Ein solches Geständnis, daß eine feine junge Dame sich in einen Streit mit dem verheirateten Trunkenen Mann, der schon zweimal wegen Mißhandlung seiner Ehefrau vor Gericht erschienen, eingelassen hatte man in Wydenbrud noch nicht erlebt.“
„Die Sache hätte für Eugenie, die ihre Aufgabe mit der Arbeit des Mädchens für beendet hielt und nun fortzukommen trachtete, immerhin eine schlimme Wendung nehmen können, denn der Mann schien anherst erboht über ihre Sinnlichkeit.“
„Aber als er eben nach ihrem Kleide greifen wollte, stolperte er über die Steineinfassung des Hofes und ließ sich mit einem Kluck der Länge nach an

...ung von Delegierten
...anz andere Zusam-
...lo sie der jetzige Hoff-

österreichischen MS.

der „Bosnischen Zel-
hüllungen der bayeri-
gebenden Stellen er-
llweg, von Jagom und
Glaubens waren, als
um an Serbien nicht
ut dieses Ultimatum
in Wien ohne jede
t und allerdings zmel-
berreichung in Bel-
in Wien ausgehändigt
von Tschirch, ließ
am nächsten Tage
einen Leihjäger nach
zum Staatssekretär des
schen Regierung somit
e bekannt wurde, wie
auf dem Drahtwege ist
bestimmt nicht weiter-
stnd aber von Jagom
eigentlichen Wortlaut
eine Möglichkeit des
schste überbracht gewen
schold durchaus kein
Name des eigentlichen
wird vielleicht eine
: von deutscher Seite
in den nächsten Tagen
österreichische Gejandte
Hartmann, hat unter
bauer die Reichsarchive
berührt und zu effloos
von Berlin aus stark
wurde, um das Kriegs-
mann wird die von
kumente als ab ver-
de se informiert, daß
zu lassen, weil Ser-

r & Heinze,
Callaberg,
se 6
...torialale Barytöl.
...ebnagen zur För-
...zahlungsverkehr

and Fern.
...27. November.
...itt Sonntag beginnt die
...Quartalsrechnung an-
...den Klagen ein freund-
...und ihnen einen Will-
...ich ist die Zahl der

...ist die Dine weg!
...! Jawohl! An Sie halte
...Der Sprache! Wer sind
...hieren Bild des Erin-
...sich jetzt Eugenie dra-
...on Etel erzählt, zurück

...des Hauses hatte sich
...und das Gesicht Fran-
...men desselben. Reue-
...ihre runden Gülen-
...in den Gesichtern der
...el, daß eine feine Junge
...dem verlassenen Träh-
...mal wegen Mißhandlung
...nicht gehandelt, einlich,
...noch nicht erlebt.
...genie, die ihre Aufgabe
...s für beendet hielt und
...schelte, immerhin eine
...können, denn der Mann
...ihre Sinnlichkeit.
...den Kleide geissen wollte,
...infaßung des Heftigen
...uch der Länge nach an

...haben und Alaanen noch nicht, aber sie wird
...wachsen, und dann werden die einziehenden Kämpfer,
...die uns über vier Jahre den Feld von den Grenzen
...gehalten haben, fühlen, wie die Stadt Lichtscheim
...jähige Laut Ausdruck zu geben weiß. Wenn der Ar-
...beiter und Soldatenrat der Behörden empfahlen
...hat, möglichst rote oder schwarz gelbe Fahnen zu
...nehmen, so hat es der Einwohnerschaft frei, die
...Fahnen zu nehmen die sie liebt, die schwarz weiß-
...roten oder die weiß gelben, denn die Feldmaren,
...die beinhalten, sind Deutsche, sind Sachsen, sie wer-
...den diese Fahnen als das bezeichnen, was sie sind,
...die Symbole der Zusammengehörigkeit der Deutschen,
...der Sachsen, der Ausdrück freudigen Wiedersehens
...und Willkommens.

Der Verein Mönigstener Anappen im
Klagen Leichter Revier wird, wie wir von zuku-
nftiger Seite erfahren, unter Abänderung seiner
Zahlungen weiterbestehen. Die Anwärter der Mit-
glieder an das Vermögen der Vereine und ihre er-
wartenden Rechte an den Verein bleiben unver-
ändert.

Wochen- und Papiermangel. Auf eine
Anfrage Arbeitsminister Schwarz über die Arbeit
in Leinwandbetrieben beim Minister, es sei ihm
leid, er die Leistungen in bisheriger Zahl und in
bisherigem Umfang weiter erhalten können, denn
die Lage der Holzverarbeitung der Papierfabriken
sei sehr ernst, dabei wüßte die Papierfabrik
in der Holzlieferung noch vorbestimmt. Der
Minister kündigte an, daß zunächst der Betrieb der
Zugmaschinen und ihre Fabriken eingestellt
würden, die Papier für Schulbücher liefern. Die
sächsische Regierung hat die Absicht, demnächst eine
Verständigung in Bezug zu erlangen, die sowohl Le-
bensmittel- und Holzverarbeitung Kräfte erleichtern, als
auch auf eine Wiederherstellung des Lebens mit höh-
erem Standard zu denken soll. Bekanntlich hat
Sachsen vor dem Krieg monatlich 100000 Tonnen
Kohlen exportiert.

**Starkes Sinken der Kohlenförderung
in Sachsen.** Infolge der überhäuften Einführung
des Achtstundentages und des Wealansens vieler
Gefangener ist die Kohlen- und Braunkohlenbe-
förderung in Sachsen in der letzten Zeit außer-
ordentlich gesunken, so daß die größte Gefahr ent-
steht, da schon bisher die Förderung unzureichend
war. In Borna mußten die Kohlengeleise für
den Versandjahr größtenteils unbeladen nach Hause
fahren. Blesch sind auch die arbeitswilligen
deutschen Bergleute gezwungen zu feiern, weil der
Bergbaubetrieb eng ineinander greift. Das sächsi-
sche Arbeitsministerium befaßt sich mit dieser Frage
und hofft, durch schnelle Verstärkung der Beleg-
schaften aus den heimkehrenden die Förderung
wieder heben zu können.

**Einschränkung des Eis- und Frachtauf-
verkehrs.** Infolge der durch die Demobilisierung
verursachten außerordentlichen Inanspruchnahme der
Eisenbahnen ist nunmehr auch in Sachsen vom
21. September an der gesamte Eis- und Frachtauf-
wagengüterverkehr in demselben Umfang ein-
gestellt worden, wie dies im übrigen deutschen
Gebiet bereits seit einiger Zeit nötig geworden ist.
Zugelassen sind danach bis auf weiteres nur die
Lebensmittel (einschließlich Zuckerrüben), Futter-
mittel, Kohlen, Koks, Breihs, Zeitungsdrukpapier,
gefüllte und leere Kesselwagen, Sprengstoffe für
Bergwerke, ferner mit besonderer Genehmigung
die Linienkommandantur Militärgut und Privatgut
für die Militärverwaltung. Die bis zum 24. Nov.
für andere Güter erteilten Wagengestellungsbe-
scheinigungen verlieren ihre Gültigkeit. Solche
Güter werden nur angenommen, wenn die Annahme
von der zuständigen Betriebsdirektion oder dem

...den. ...warte sah am Ende der Straße
...die rote Klappe eines Lampenarmes.

...Wagente keine als angefüllter den Platz ver-
...fallen, es den andern überlassend, dem Bahrgang
...Anführung über das Weisere zu geben.

...Eden im Fortschritt bemerkte sie inständig auf
...Nikand, den weit vorrückten Kopf Frau Kar-
...lands über sich und grünte hinauf.

...Aber die beiden Eulentanen, die eben noch so
...nahe auf sie herabstarrten hatten, wandten sich nicht
...Ich kenne sie zur Seite und blühen angetan-
...lich nach der Gruppe der nahen Touristen hinüber.

...Eugenie warf wurde nicht erwidert. Sie wun-
...terte sich ein wenig, aber im Grunde war es ihr
...viel weniger peinlich, um über die mögliche Ursache
...weiter nachzudenken.

...Wel nicht verhielt, sie eine andere Erklärung.
...Als Eugenie nämlich in der Stadtbibliothek bei dem
...Beamten, an den man sie gewiesen, ihre Bitte vor-
...brachte, ihr Bücher gegen eine kleine Summe, die
...den vollen Wert der betreffenden Werke betrug,
...zu Studienzwecken zu leihen, suchte der Beamte ver-
...karen die Absicht.

...Ach, wie mirlich nicht, mein Fräulein, ob ich
...Kunden Wunsch erfüllen kann? Der Fall, daß man
...auf Demen" — er betonte das Wort etwas spöt-
...lich — Bücher verleiht, ist in unseren Statuten

Wagenbureau der Generaldirektion trotz der Sperre
genehmigt wird. Die Stückgutsperrre bleibt in dem
bisherigen Umfang bestehen, doch können Ge-
nehmigungen für die Beförderung von Gütern, die
nicht auf der Freiliste stehen zur Zeit nur in ganz
besonders dringlichen Fällen erteilt werden.

Ein vernünftiges Wort Fräuleins. Der
bekannte Führer der sächsischen Mehrheitssozialisten
und parlamentarische Minister, des durch die
Revolution beseitigten Ministeriums, Fräulein,
sagte in der „Dresdner Volkszeitung“: „Nach
diesem unheilvollen Krieg, durch den wir von allem
Notwendigen entblößt sind, wo Industrie und
Handel über 4 Jahre auf Kriegszwecke eingestellt
waren, wo Nahrung und Rohstoffe fehlen, wo
Millionen von Arbeits- und Anstellungsverhältnissen
völlig gelöst sind, zur Erprobung und zur
sozialistischen Übernahme der Produktion durch
das Proletariat übergehen zu wollen, ist heller
Wahnsinn. Das Gleiche gilt von der Aufhebung
des Privatkaufmanns. Das bedeutet, die Gegen-
revolution mit Erfolg herbeizuführen.“

**Kein Eingreifen in schwebende Straf-
verfahren.** Die örtlichen A- und S-Räte werden
dringend ersucht, in schwebende Strafverfahren und
in Strafvollstreckungen nicht einzugreifen. Ein
derartiges Eingreifen müßte zu Ungerechtigkeiten
und Willkürlichkeiten führen. Sofern A- und
S-Räte es für erforderlich halten, daß Strafverfahren
und Strafvollstreckungen nicht weiter fortgesetzt
werden, ist es nötig, daß sie die betr. Fälle an das
Justizministerium übermitteln. Dieses wird die
Fälle unverzüglich prüfen. Ministerium der Justiz:
Dr. Gradnauer.

Dresden. Vertrauensvotum einer Fronttruppe
an die sächs. Realerna.) Beim A- und S-Rat
Großdresdens ist solanaes Telegramm aus Baden-
Baden eingetroffen: Der Soldatenrat unterzeichneter
sächsischer Frontdivision, die sich auf dem Durch-
marsch durch Baden befindet, spricht der sächsischen
Realerna, die sich der Reichsrealerna unter Ebert
anschließt, einstimmig das vollste Vertrauen aus
und verpflichtet einmütige Unterstützung derselben.
Die Fronttruppe verlangt jealische Mitwirkung an
der zukünftigen Gestaltung Deutschlands und pro-
testiert fäkrhens gegen Bestrebungen, wie sie sich
in Berlin breit machen, die Nationalversammlung
zu hintertreiben.

**Soldatenrat der 96. sächs. Inf.-Div.
Grimma.** (Ernährungsmassnahmen.) Die Amts-
hauptmannschaft schreibt in Gemeinschaft mit dem
A- und S-Rat Treibjagden vor. Jeder Saadherr
und Jagdpächter ist verpflichtet, eine Treibjagd vor-
zunehmen. Ueber den vierten Teil der Saadbreite
verfügt die Autohausmannschaft; die Hälfte der
Strecke ist an die Stadt Leipzig abzuliefern. Wei-
ter werden die Gänsehalter des Bezirks aufgefor-
dert, die in ihrem Besitz befindlichen Gänse binnen
acht Tagen dem Kommunalverband käuflich zu
überlassen zum Preis von 3 Mk. für das Pfund
Lebend- und 1.50 Mk. für das Pfund Schlachtge-
wicht. Dem Gänsehalter wird nur für jedes über
12 Jahre alte Familienmitglied eine Gans belassen.
Bei Nichtablieferung droht Enteignung.

Leubnitz. (Tödllich verunlückt.) In der hiesigen
Eisenbahn-Reparaturwerkstatt waren drei Arbeiter
mit dem Anheben einer schweren Lokomotiv-
Wagenfeder beschäftigt als diese ihren Händen
entfiel und dem 42 jähr. Bahnarbeiter Lohmann
auf den Leib fiel. Er verstarb an den inneren
Verletzungen.

Lobsdorf. (Eine Diebstahlhand) ist seit längerer
Zeit hier tätig. Die lichtscheuen Gesellen haben es
hauptsächlich auf Lebensmittel abgesehen, ver-

...nicht vorgelesen. Einige Tamen benützen, soviel ich
...wech, wenn sie Lesere wünschen, die Leihbiblio-
...thek.

...Aber es handelt sich bei meiner Bitte doch nicht
...um Unterhaltungslektüre! Ich habe in Wien an-
...handlos Werte an der Universitätsbibliothek be-
...kommen, wovon dieselben überhaupt ausgeliehen wer-
...den dürfen. Andere Werke dürfte ich im Lei-
...hahel besitzen.“

...„Ach, wie! Das, mein Fräulein. Indessen hat
...unser Bibliothek hier einen mehr — wie soll ich
...sagen — geschlossenen oder privaten Charakter. Wir
...verbieten weder ausdrücklich an Studenten und
...Gelehrte.“

...„Und der Lesesaal? Einen solchen gibt es doch
...gewiß auch hier?“

...„Ja. Aber er ist nur Herren zugänglich.“

...„Unausbleich! Das Hinat ist jaft mittelalterlich!
...Eigentlich aber doch einen Weg geben, auf dem auch
...Frauen die Möglichkeit haben, sich weiter auszu-
...bilden!“

...In diesem Augenblick öffnete sich die Tür des
...Bibliothekars und Dr. Meers, einen Pack Bücher-
...zettel in der Hand, trat ein.
...Als er Eugenie erkannte, blieb er betreten stehen,
...erwiderte und trat dann höflich grüßend an sie beiden
...heran.

...hleten sich aber nach dem raffinierten Einbruch
...bei den Gutsbesitzern Hettler und Schulze, wo sie
...Butter, Getreide, Fleisch u. a. stahlen, auffallend
...ruhig. Wahrscheinlich sind aber jetzt ihre „Selbst-
...versorger-Borräte“ aufgezehrt, denn vor kurzer Zeit
...murden bei Herrn Herm. Blüher Kaninchen und
...ein Handwagen und in der Nacht zum Sonntag
...bei Herrn Bäckermeister Lindner, der 3. St. im
...Heere steht, 12 Hühner gestohlen.

Leipzig. (Außer neun Schulen,) die bereits für
Kasernen und Lazarette bereitgestellt sind, hat der
Rat die Räumung von elf weiteren Schulen an-
geordnet, in denen an Stelle der Bürgerquartiere
Massenquartiere für unsere heimkehrenden Soldaten
sokort vorgerichtet werden. Außerdem werden die
Hotels mit einem Drittel ihres Bestandes belegt.

Langenhessen. (Beim Spielen mit Carbid,) das
sie in eine Flasche füllten und dann ins Wasser
warfen, sind dieser Tage hier selbst 3 Kinder ernst-
lich verletzt worden. Die Flasche war im Wasser
nicht sofort explodiert, sondern erst, als sie von den
Kindern wieder aus Trochene gebracht worden war.

Ramens. (Ein Schadenfeuer) brach im alten
Flügel des Braunaer Schlosses aus, das einen
beträchtlichen Umfang annahm und neun Stunden
wütete. Die Hälfte des Schloßdachstuhles wurde
vernichtet, durch Deckeneinstürze wurde großer
Schaden angerichtet. Als Entschädigung wurde be-
stimmt man Essendefekt.

Markneukirchen. (Som Juge überfahren und
getötet) wurde die 19 jährige Elsa Selbenritzer,
die über das Gleis zu kommen versuchte, ehe der
Zug kam, um eine Geburtstagsfeier zu besuchen.

Niederlungwitz. (Der seltene Fall,) daß ein
Fahrer mit den selben Pferden in die Heimat ein-
rücken kann, mit denen er nach reichlich 4 Jahren
in das Feld rückte, ist bei dem in unserem Orte
einquartierten Bataillon vom Ref.-Inf.-Regt 106
zu finden. Es ist dies der Gefreite Paul Schmidt,
der Schwiegersohn der Frau Ernestine verw. Otto,
hier, Elzenbergstraße wohnhaft. Die beiden treuen
Tiere, mit denen er so oft in der größten Gefahr
geschwehrt haben wird, befinden sich in gutem Zu-
stande, was dem tüchtigen Pferdewärter zur Ehre
gereicht. Derselbe ist sicher vielen Leuten sowohl
in Glauchau, als auch in der Umgegend als der
„Petroleumkutscher“ aus Friedenszeiten bekannt.
Jeder Tierfreund wird mitfühlen, wie schwer dem
braven Führer nun der Abschied von seinen lieb-
gewordenen Tieren werden wird.

Niederplanitz. (Der Fokker-Jagdflugzeuge)
landeten am Sonnabend in der Nähe der Nieder-
planitzer Schule, um sich über die Gegend zu
orientieren. Leider hatte das Flugzeug des Führers
der Staffel beim Landen das Rad, gegen eine
Telegraphenstange zu stoßen, wobei eine Tragfläche
beschädigt wurde, so daß es abmontiert werden
mußte. Die Flieger waren in Regensburg auf-
gestiegen und legten die Strecke bis hierher in
1 1/2 Stunde zurück.

Zwickau. (Truppenheimkehr.) In 3 Bataillons-
schüben trat am Sonntag das Infanterie-
Regiment Nr. 133 aus dem Felde in seiner
Garnisonstadt Zwickau ein. Ihn über herzlich
begrüßt von der Einwohnerchaft.

Meißen. (Weidmannabart.) Durch den A- und
S-Rat wurde bekannt, wie dieser bekannt ist,
hier 2000 Eier beschlagnahmt, die für den bisherigen
Verbrauch von bestimmt waren.

An die Landbevölkerung!

Zentrale Organisationen der Landwirtschaft er-
lassen einen Aufruf an die Landbevölkerung, der
in Anbetracht der Durchführung der Volksernährung
in der Nebenmannzeit folgende Maßnahmen anstellt:
1. Ein „Bauern und Landarbeiterrat“ in jeder
selbständigen Gemeinde zu wählen. Ausbezogene sind
in der Regel einer benachbarten Gemeinde anzuge-
gliedern. Jeder Rat muß aus mindestens 6 Be-
sitzen bestehen und zu gleichen Teilen aus den Krei-
sen der unabhängigen selbständigen Landwirte und
Arbeiter bzw. der nichtlandwirtschaftlichen Landbe-
völkerung gebildet werden. Für den Bereich jeder
nächstverwaltenden Behörde ist an deren Sitz ein
„Bauern- (Bauern u. dergl.) Bauern- und Land-
arbeiterrat“ zu bilden.

- Aufgabe der „Bauern und Landarbeiterräte ist
Unterstützung der zuständigen Behörden durch
1. Verwaltung und Verteilung bei Ernte und
Zug der vorhandenen Lebensmittel, bei der Re-
gelung ihrer Ablieferung an die benachteiligten
Zellen und bei der Bekämpfung des Schleichhandels,
 2. Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe,
Förderung der Erzeugung, insbesondere durch Er-
derung von Saatgut und Steigerung des Anbaus,
Wiederanbau der Viehzucht, Förderung des Ge-
nossenschaftswesens,
 3. Mitwirkung bei der Aufnahme der entlassenen
Kriegsteilnehmer und der Beschaffung von Arbeit
und Wohnung für diese gemäß den Bestimmungen der
Demobilisationsbehörde.

1. A. Unentgeltliche Hilfe beim Schutz von Personen und Eigentum.

Wassergenossen! Die Not der Zeit fordert die Zusammenfassung aller Kräfte zur Erhaltung der Volkswirtschaft. Alles Trennende hat zurückzutreten. An nichts der großen Aufgaben tue jeder seine Pflicht, die Stunde verlangt es gebieterisch.

Die sämtlichen Körperschaften der Landwirtschaft bilden einen Zentral Bauern- und Landarbeiter-Rat, dessen Geschäftsstelle sich Berlin S. O. Köpenicker Straße 19, II. befindet.

278 „Entthronte.“

Die durch den Sturm der großen deutschen Revolution von ihren Thronen herabgewehten, dem übrigen Bürgertum eingereihten 20 Dynastien von verschiedenem Rang bilden ein recht ansehnliches Häuflein, nicht viel schwächer, als manches Bataillon zuletzt draußen im Felde gemessen sein mag. Die „S. J. a. M.“ stellt eine Statistik der Entthronten zusammen, der wir folgendes entnehmen:

Da ist zunächst Preußen mit seinem Königspaar, das zugleich das deutsche Kaiserpaar war, und mit 20 Prinzen und 11 Prinzessinnen, zusammen

Ebenso viele Mitglieder weist Bayern auf, nämlich 1 König, 1 Königin, 15 Prinzen und 16 Prinzessinnen; dazu treten noch in der herzoglichen Linie 5 Herzöge und 1 Herzogin, insgesamt

Sachsen gibt ab 1 König, 5 Prinzen und 5 Prinzessinnen

und Württemberg mit dem Königspaar 7 Herzöge und 4 Herzoginnen (die durch Heirat ausgeschiedenen Prinzessinnen sind in dieser nicht alltäglichen Statistik fortgelassen); also

Bei den großherzoglichen Häusern handelt es sich in Baden um den Großherzog, die Großherzogin, die Großherzogin-Mutter, zwei Prinzen und 1 Prinzessin; das sind

In Mecklenburg finden wir 1 Großherzog mit Gemahlin, Mutter und Stiefgroßmutter, dazu die verwitwete Stiefherzogin, demnach 4 Großherzoginnen, 8 Herzöge und 3 Herzoginnen

in Oldenburg das Großherzogspaar, 3 Herzöge 4 Herzoginnen

und in Sachsen-Weimar Großherzog, Großherzogin, je 2 Prinzen und Prinzessinnen

Nun zu den Herzogsfamilien. Sachsen-Koburg zählte die meisten Mitglieder, das Herzogspaar, eine Herzogin-Witwe, 10 Prinzen und 9 Prinzessinnen (ohne England, Portugal, Belgien, Bulgarien)

Sachsen-Meiningen hatte 1 Herzogspaar, 3 Prinzen, 2 Prinzessinnen

Sachsen-Altenburg Herzog und Herzogin, 2 Prinzen, 3 Prinzessinnen

Brandenburg das Herzogspaar, 2 Prinzen, 1 Prinzessin

Bei den Fürsten steht Ruß, beider Linien obenan mit 2 Fürsten, 1 Fürstin, 15 Prinzen und 18 Prinzessinnen

Es folgt Schaumburg-Lippe mit dem Fürsten, der Fürstin-Witwe, 17 Prinzen u. 7 Prinzessinnen

Dahinter marschiert Lippe mit dem Fürstenpaar, 10 Prinzen und 12 Prinzessinnen

Waldeck, Fürstenpaar, Fürstin-Witwe, je 3 Prinzen und Prinzessinnen

und Schwarzburg, 1 Fürst, 2 Fürstinnen, 2 Prinzen, 4 Prinzessinnen

bildet den Beschluß

Summa: 278

Vermischtes.

Die ältere Butterangelegenheit wächelt sich allmählich zum Butterfandal aus. In der ungläublichsten Weise ist dieses kostbare Nahrungsmittel dort verwüdet worden in Mengen, die so manchem Kranken hätten Genesung bringen können. Jetzt 2 Monate nach Schluß der Saison, sind dort große Mengen Butter aufgefunden worden, allerdings in einem Zustande, der zum Einschreiten gegen die Schuldigen, die die Butter haben verderben lassen, abdrückend herausfordert. 19 Käber der in Elber beflaggneten Butter kamen nach Karlsruhe. Der Befund der Käber ergab ein betäubendes Bild: dieser Schimmel bedeckte die Oberfläche und der Geruch war dementsprechend. Ein großer Teil ist völlig verdorben und gesundheitsschädlich; er kann nur als Düngemittel Verwendung finden. Was noch zu verwenden ist, wird den Verbrauchern zugeführt und so mancher wird hinterher noch klagen führen über den wenig angenehmen Geschmack und die Gefahr über die Leute, die es fertig brachten, die Masse des Volkes in der größten Not zu lassen und die Butter denjenigen zuzuführen, die sowieso schon mit allem reichlich versorgt waren. Auf jeden Fall soll festgestellt werden, wer für das himmelschreiende Unrecht verantwortlich ist, weiter soll festgestellt werden, welche Mengen von Lebensmitteln nicht nur Butter, nach Bad Elber gekommen sind, wobei die Sammler und insbesonders die Allgemeinheit dabei benachteiligt wurde. Jetzt werden noch etwa 70 Tonne Butter dort aufgefunden; nach den Meinungen der den Sommer über dort verteilt wurden, dürfte mehrere Tausend Tonne Butter nach Elber über den Namen der allgemeinen Käuferschaft hinaus verbracht worden sein. Argendwas lassen sich schon Feststellungen hierüber treffen. Die Allgemeinheit verlangt von den zuständigen Behörden entkündeten Ausschuss. (Eberwaldländer. Anzeiger)

Ein gut bezahlter Posten. Der „Abend“ bringt eine Aufzählung erregende Enthüllung, daß Kaiser Karl sich für das Oberkommando über seine Armee nicht weniger als 172 Millionen Kronen jährlich habe zahlen lassen. Eine der Geheimnissen des Kriegsministeriums aus der Abteilung 15 2 1918 die die Kammer 230 trägt, gibt darüber Auskunft. Der Alt hat folgenden Wortlaut: Das 3. abtamt des Kriegsministeriums hat an das I. u. I. Postamt an der Kaiserin St. I. u. I. abtamtlichen Minister, in dessen Eigenschaft als Armeoberkommandant den Betrag von jährlich 172 Millionen Kronen unter Rückwirkung vom Regierungsantritt an zu zahlen.

† Eine tolle Eisenbahnzweige teilt uns ein dänisches Blatt mit. Ein Ehepaar steigt ins Abteil. Bald darauf fragt sie ihn: „Wo hast Du das Gepäck hingelegt?“ (Es liegt deutlich sichtbar im Gepäcknetz). Er antwortet: „Ich habe es an die Puffer des letzten Wagens gehängt.“ Fünf Sekunden darauf. Sie: „Hast Du auch die Wohnungstür gut verschlossen?“ Er: „Nein. Außerdem habe ich ein Schild angehängt: Kommen Sie nur herein, wir kommen erst nach acht Tagen zurück.“ Zehn Sekunden später. Sie: „So ein langweiliger Junge, der hält bei jedem kleinen Nest!“ Er: „Nächstes Mal nehmen wir den Schnellzug und springen bei unserer Haltestelle ab.“ Fünfzehn Sekunden später. Sie: „Hast Du Dich rasiert?“ Er: „Nein, ich habe die Bartstoppeln mit den Wurzeln ausgerupft.“ Kurze Pause. Er nimmt eine Zigarre zur Hand. Sie: „Wirst Du rauchen?“ Er: „Nein, ich will die Zigarre aufessen.“ Erneute Pause. Sie: „Hast Du auch Tante Anna gebeten,

die möchte meine Blumen begießen?“ Er: „Ja, Ich habe ihr auch gesagt, sie möchte den Kanarienvogel scheuern.“ Er erhebt sich. Sie: „Stehst Du auf?“ Er: „Ja, ich will die Notbremse ziehen, sonst gibt es ein Unglück.“ Darauf verfällt sie in Schmelgen.

Gemeinderatsbericht von Mülten St. Nicolas.

Unter Teilnahme von 2 Mitgliedern des hier gewählten Arbeiterrates fand am vergangenem Totensonntag abends eine Sitzung des Gemeinderats statt, bei der folgende Punkte sachgemäß Erledigung fand. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende das aus dem Felde entlassenen Ratsmitglied Paul Körbig und hieran anschließend die beiden Arbeiterratmitglieder.

Der Vorsitzende umschreibt in längeren Ausführungen Ziele und Zwecke der Arbeiterräte und verliest hierbei die hierüber ergangene Ministerialverordnung. — Weiter gibt der Gemeinderat bekannt, daß im Laufe der letzten Woche der neue Ortsausschuß zur Sicherung der Volksernährung aus beiden Gruppen — Erzeuger wie Verbraucher — gewählt worden sei und sich bereits konstituiert habe.

Als weiteren Punkt trägt der Gemeindefassierer die Gemeinde, Armen-, Feuerlösch- und Kriegshilfskasse für 1917 vor, die bereits vom Gemeindefassierer Haase und Gemeinderatsmitglied Nagel geprüft worden sind. Die Rechnungen werden sämtlich richtig gesprochen und dem Kassierer Entlastung erteilt.

Ueber die Bildung eines Mieteinigungsamtes im Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein referiert der Vorsitzende auf Grund einer amtshauptmannschaftlichen Verfügung u. sind hierzu 2 Hausbesitzer u. 2 Mieter zu wählen. Es wird hierauf die Wahl vorgenommen und als Hausbesitzer die Herren Emil Gröbel und Alban Zimmermann bestimmt, während aus dem Kreise der Mieter die Herren Richard Weipelt und Paul Körbig gewählt werden. — Zum Schluß wird noch die im Armenhause freigeordnete Wohnung an den Weber Johannes Tritsch weiter vermietet.

Briefkasten.

H. G. Nicolas. Den Wunsch, den Standort Ihres Truppenteils ausfindig zu machen, können wir leider nicht erfüllen, hier kann niemand darüber Auskunft geben. Wenden Sie sich an das Bezirkskommando.

Kirchennachrichten.

Baptistengemeinde.

(Friedenskapelle.)

Die Mittwochsgottesdienste beginnen ab heute nicht halb 9 Uhr, sondern 8 Uhr abends.

Lieferung von Speisefetten (einschl. Butter)

In der Zeit vom 17. November bis 23. November 1918. Lieferungsfall tatsächliche Lieferung

St. Egidien	41 Pfd. Butter	Lieferungsfall erfüllt
Niedert	15 „ „	2 „ „
Stangenberf	62 „ „	22 „ „
Ein- u. Verkauf		
zentrale Messung 760		888

Die Lichtensteiner Landwirte lieferten 18 1/2 Pfund Butter. Versorgungsbehörde Lichtenstein 6606. Besondere zu bedenken sind Krankenhäuser, Müllereisäcker, Gefangenen, Kranke, Wöchnerinnen und einige Schwerarbeiter

Empfehle heute auf dem Wochenmarkt:
Einen großen Posten billigen pommer-
schen Sellerie, sowie Bastinat- und
Peterfilien-Wurzeln, rote Rüben,
Weißkohl u. v. a. m.
Albin Zierold, Callnberg,
Telefon 375.

10000 Mark
an zur erste Stelle auf Land-
gut anzuschaffen. Näheres im
„Tageblatt“.

Erweiterte
Aufwartung
sofort gesucht.
Sie melden im „Tageblatt“.

Wer erteilt einer Dame
Stenographielehrer?
Neben an das „Tageblatt“
erbeten.

Besuchkarten
liefert in jeder Ausführung
„Tageblatt“-Druckerei.

Geschäftsbücher
liefert in jeder Ausführung die Tagebl.-Druckerei.

Nähfaden
schwarz und weiß
für Hand- und Maschine
empfehl.
Industrie-Werke
Astoria
Leipzig-Renditz 13.

Ein
Zülföfen
ist zu verkaufen.
Lichtenstein, Köblitzstr. 17.

Der sofort oder 1 Jan. 1919
wird
eine Wohnung
mit 2 Stuben, Schlafkammer
und Küche gesucht.
Nachfragen an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Die
Meggendorfer
Blätter
sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie
Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.50, bei
direkt. Zusendg. wöchentlich vom Verlag
Mk. 3.75, durch ein Postamt Mk. 3.60.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probe-
band, der 5 Nummern enthält und bei jeder
Buchhandlung nur 60 Pfennig kostet. Gegen
weitere 20 Pfennig für Porto auch direkt vom
Verlag, München, Perusatrasse 5 zu beziehen.